

Kurs 03408

Einführung in die Sozialpsychologie II:  
Intragruppale und intergrupale Prozesse

FernUniversität Hagen (Germany)  
Stand Juli 2012

# Inhaltsverzeichnis

Autor .....	7
Vorwort .....	8
1 Gruppenpsychologie: Grundbegriffe.....	10
1.1 Begriffsbestimmung.....	10
1.1.1 Was ist eine Gruppe? .....	10
1.1.2 Gruppenbildung .....	11
1.2 Grundlegende theoretische Perspektiven der Gruppenforschung .....	13
1.2.1 Persönlichkeit und individuelle Differenzen .....	13
1.2.2 Austausch und Interdependenz .....	14
1.2.3 Soziale Kategorisierung und soziale Identität .....	15
1.2.4 Soziale Kognitionen .....	16
1.3 Normen, Rollen und Gruppensozialisation .....	18
1.3.1 Normen und Rollen .....	18
1.3.2 Gruppensozialisation .....	21
Kapitelzusammenfassung .....	23
Weiterführende Literatur .....	23
Übungsaufgaben.....	23
2 Sozialer Einfluss.....	25
2.1 Majoritätseinfluss.....	25
2.1.1 Informationaler Einfluss.....	25
2.1.2 Normativer Einfluss.....	26
2.2 Minoritätseinfluss und Majoritäts-Minoritätsunterschiede .....	29
2.2.1 Minoritätseinfluss .....	29
2.2.2 Die Rolle von Gruppenidentifikation.....	30
2.3 Sozialer Einfluss durch Autoritäten.....	31
2.3.2 Gehorsam gegenüber Autoritäten.....	31
2.3.3 Die Bedeutung der wahrgenommenen Behandlung durch Gruppenautoritäten .....	34
Kapitelzusammenfassung .....	36
Weiterführende Literatur .....	37
Übungsaufgaben.....	37
3 Entscheiden und Arbeiten in Gruppen.....	38
3.1 Entscheidungsprozesse in Gruppen.....	38
3.1.1 Verfügbarkeit entscheidungsrelevanter Informationen .....	38
3.1.2 Gruppenpolarisation.....	39
3.1.3 Gruppendenken .....	40
3.2 Arbeiten in Gruppen .....	41
3.2.1 Effekte der bloßen Anwesenheit anderer Personen.....	41
3.2.2 Kooperation und Konflikt innerhalb von Gruppen.....	43
3.2.3 Gruppenleistung.....	48
3.3 Förderung von Gruppenleistung .....	51

3.3.1	Gruppenzusammensetzung.....	51
3.3.2	Kommunikation.....	52
3.3.3	Gruppensynchronisation.....	52
	Kapitelzusammenfassung.....	53
	Weiterführende Literatur .....	53
	Übungsaufgaben .....	53
4	Sozialpsychologische Ansätze der Führung .....	54
4.1	Definition und Funktionen von Führung .....	54
4.2	Macht- und Einflussgrundlagen von Führungspersonen .....	56
4.3	Traditionelle Ansätze der Führungsforschung.....	57
4.3.1	Führerorientierte Ansätze .....	57
4.3.2	Situationsorientierte Ansätze.....	59
4.3.3	Kontingenzansätze .....	59
4.3.4	Transaktionale und transformationale Ansätze .....	62
4.4	Sozialer Identitätsansatz der Führungsforschung .....	64
4.4.1	Führungsperson als Eigengruppen-Prototyp .....	64
4.4.2	Kontextabhängigkeit Prototyp-basierter Führung .....	67
4.4.3	Führungsperson als Entrepreneur der Sozialen Identität.....	71
	Kapitelzusammenfassung.....	74
	Weiterführende Literatur .....	75
	Übungsaufgaben .....	75
5	Vorurteile und Konflikte zwischen Gruppen .....	76
5.1	Begriffsbestimmung .....	76
5.2	Ursachen von Stereotypen und Vorurteilen.....	78
5.2.1	Persönlichkeit und individuelle Dispositionen .....	78
5.2.2	Kategoriale Differenzierung .....	80
5.2.3	Stereotype, Vorurteile und Stigmata als soziale Konstruktionen.....	80
5.2.4	Inhalte von Stereotypen.....	84
5.3	Der Einfluss von Stereotypen und Vorurteilen auf das Handeln und die Auswirkungen auf die Zielpersonen .....	86
5.3.1	Automatische und kontrollierte Prozesse.....	86
5.3.2	Auswirkungen auf die Zielpersonen.....	88
5.4	Ursachen von Intergruppenkonflikten.....	90
5.4.1	Negative Interdependenz.....	90
5.4.2	Relative Deprivation.....	91
5.4.3	Negative soziale Identität.....	92
	Kapitelzusammenfassung.....	95
	Weiterführende Literatur .....	96
	Übungsaufgaben .....	96
6	Verringerung von Vorurteilen und Feindseligkeiten zwischen Gruppen durch Kontakt.....	97
6.1	Veränderungen der sozialen Kategorisierung .....	97
6.1.1	Dekategorisierung – das Personalisierungsmodell:.....	97

6.1.2	Rekategorisierung - das Common-Ingroup Identity Model:.....	98
6.1.3	Wechselseitige Differenzierung: .....	98
6.2	Kontakt .....	98
6.2.1	Historische Entwicklung der Kontakthypothese .....	98
6.2.2	Strukturierter Intergruppenkontakt .....	99
6.2.3	Das Problem der Generalisierung .....	103
6.2.4	Schritte zur Generalisierung.....	104
6.3	Empirische Befundlage und politische Implikationen.....	106
6.3.1	Empirische Befundlage .....	107
6.3.2	Politische Implikationen.....	108
6.3.3	Intergrupale Versöhnung.....	109
	Zusammenfassung.....	110
	Weiterführende Literatur .....	110
	Übungsaufgaben.....	111
7	Soziale Bewegungsbeteiligung.....	112
7.1	Begriffsbestimmung.....	112
7.2	Das Vier-Stufen Modell sozialer Bewegungsbeteiligung .....	114
7.2.1	Mobilisierungspotential.....	114
7.2.2	Mobilisierungsversuche.....	117
7.2.3	Teilnahmemotivation .....	117
7.2.4	Teilnahmebarrieren.....	119
7.2.5	Jenseits individueller Kosten und Nutzen: Soziale Identifikation und Emotion.....	120
7.3	Der soziale Identitätsansatz zur sozialen Bewegungsbeteiligung .....	120
7.3.1	Determinanten der Selbstdefinition im Sinne sozialer Identität .....	121
7.3.2	Soziale Identität als Determinante der Teilnahmemotivation .....	121
7.3.3	Das Zwei-Wege Modell sozialer Bewegungsbeteiligung....	123
7.3.4	Gruppenbasierte Emotionen .....	124
	Zusammenfassung.....	126
	Weiterführende Literatur .....	127
	Übungsaufgaben.....	127
8	Prosoziales Verhalten zwischen Gruppen .....	128
8.1	Unterschiede zwischen Eigen- und Fremdgruppenthelfen .....	128
8.1.1	Wie verbreitet ist Fremdgruppenthelfen im Hilfeverhalten? .....	128
8.1.2	Motivationale Unterschiede.....	130
8.2	Individuelle und soziale Funktionen von Fremdgruppenthelfen	132
8.2.1	Individuelle Funktionen .....	132
8.2.2	Soziale Funktionen .....	134
8.3	Mobilisierung gruppenübergreifender Solidarität .....	136
	Zusammenfassung.....	137

Weiterführende Literatur .....	138
Übungsaufgaben .....	138
Literaturverzeichnis .....	139
Abbildungsverzeichnis.....	155

## **Autor**

**Univ.-Prof. Dr. Stefan Stürmer**, Diplom-Psychologe, erhielt seinen Dokortitel im Jahr 2000 von der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Er ist seit 2007 Universitätsprofessor an der FernUniversität in Hagen und Leiter des Lehrgebiets „Sozialpsychologie“.

## **Mitwirkende**

**Dr. Birte Siem**, seit 2010 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrgebiet „Sozialpsychologie“ (Autorin Kapitel 4).

## Vorwort

Die Zugehörigkeit zu Gruppen prägt den Menschen - sie beeinflusst, wie er die soziale Welt interpretiert, was er empfindet und wie er sich anderen Menschen gegenüber verhält. Die Erforschung von Gruppenprozessen steht daher seit dem Beginn ihrer akademischen Institutionalisierung als akademischer Disziplin in den 30er Jahren im Zentrum der Sozialpsychologie. Dieser Kurs ist Teil einer zwei Kurse umfassenden Einführungseinheit in die Sozialpsychologie. Schwerpunkt dieses Kurses sind intragruppale und intergrupale Prozesse. Es werden u.a. folgende Themen behandelt: Sozialer Einfluss, Entscheiden und Arbeiten in Gruppen, Vorurteile und Stereotype, Konflikte zwischen Gruppen und Lösungsmöglichkeiten, soziale Bewegungsbeteiligung und prosoziales Verhalten zwischen Gruppen.

Ein Hauptziel dieses Kurses ist es, Ihnen grundlegendes Wissen über die relevanten Theorien und Forschungsbefunde der sozialpsychologischen Forschung zu Gruppenprozessen zu vermitteln.

**Studierhinweise:** Der Kurs richtet sich primär an Studierende im B.Sc. Psychologie, er ist aber auch für Studierende in anderen kultur- und sozialwissenschaftlichen Studiengängen geeignet. Ziel dieses Kurses ist es nicht, die oben genannten Themen erschöpfend zu behandeln, sondern Schlüsselwissen zu diesen Forschungsbereichen zu vermitteln, das Ihnen eine systematische Grundlage für eine weitere Auseinandersetzung und erfolgreiches Lernen bietet. Der Kurs setzt das Studium des Kurses „Einführung in die Sozialpsychologie I: Personale und interpersonale Prozesse“ voraus. Das didaktische Konzept beruht auf einer Kombination folgender Elemente:

- Definition zentraler Begriffe zu Beginn jedes Kapitels,
- Erläuterung zentraler Argumente grundlegender Theorien, Modelle und Forschungsansätze,
- Komprimierte Darstellung wegweisender Forschungsbefunde,
- Zusammenfassungen,
- Hinweise zur weiterführenden und vertiefenden Literatur,
- Übungsaufgaben zu jedem Kapitel. Die Lösungen zu den Übungsaufgaben finden Sie in der Lernumgebung Moodle.

Zur Sprache: Um Sie darüber zu orientieren, welche Forscherpersönlichkeiten herausragende Beiträge für die Disziplin geleistet haben, werden bei diesen beim ersten Quellenverweis sowohl Vor- als auch Nachnamen genannt. Bei der Darstellung von Forschungsergebnissen, die sich auf soziale Minoritäten beziehen, werden die Begriffe verwendet, die von den

Minoritätsangehörigen selbst zur Bezeichnung ihrer Gruppe verwendet werden.

**Danksagung:** Mein besonderer Dank gilt meinen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre kompetenten Kommentare und Rückmeldungen zum Manuskript. Außerdem möchte ich mich herzlich bei Marzena Moskalski und Isabel Ammon bedanken.

Stefan Stürmer